

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Snob-Muß eines Zweit-Dienstmädchens seelisch überfordert zu führen, – es gibt ja auch keine Erst-Mädchen mehr. Möge uns der Himmel im übrigen vor einem west-europäischen Wohlstands-Anfall von „Dritt“-itis behüten! Wer zu viel will, scheint mir, will zu wenig.

Ursina

Andere Zeiten, andere Worte

Anlässlich eines Besuches der fünfjährigen Zürcherin Susanne bei ihrem achtzigjährigen Großvater in St.Gallen fallen folgende enthusiastische Worte.

S.: «Großvater, bi Dir hauts.»

Gr.: «Was meinscht, Kind?»

S.: «Du Großvater, bi Dir schletszt!»

Gr.: «Was meinscht, Kind?»

S.: «Du Großvater, bi Dir isch es s Zähni!»

Beim drittenmal «Was meinscht, Kind?», übersetzte Papi: «Weischt, Susanne meint: Bi Dir isch es schön!»

OV

Wirklich eine Kleinigkeit

Wir bauen um. Nur das Treppenhaus. Eine Kleinigkeit. Die dunklen alten Stoffe an den Wänden rissen wir selber herunter. Und auch die Holzleisten daran. Man muß nur einen Meißel, nicht Spachtel, zwischen die Leisten klemmen, dann

kommen sie, oder sie kommen nicht. Man kann auch daneben hauen. Dort ist aber der Daumen. Beim Einschlagen von Nägeln sollte man den Hammer mit beiden Händen halten können. Aber das geht nicht. Darum sind unsere Daumen verbunden.

Die Lampen müssen auch herunter. Nur hoffnungslos Altmodische haben ihr Licht von der Mitte herunter. Nachher stehen sie ab von den Wänden. Neu, aber praktisch. Und erst, wenn der Elektriker im Neubau nebenan fertig ist. Zum Glück hat es zwei Laternen im Estrich. Eine von einer alten Kutsche und die andere sonst.

Der Schweißer kam früh am Morgen. Er brachte auch den Schreiner und sonst noch Kollegen mit. Letztere hatten zwei Gerüste für die Verschalung, sagten sie. «Ja», sagte ich! Jetzt können wir nicht mehr in den ersten Stock. Auch dann nicht, wenn wir müssen.

Um zehn Uhr kam ein Mann mit einem weißen Flecken im Auge. Er hatte eine große Papierrolle unter dem Arm. Er sei der Gipser. Das Papier klebte er auf den Boden. Dann spitzte er etwas aus einer Mauer. Es sei ein Dübel. Das ist der Fachausdruck für ein kleines Stück Holz. Eigenartig!

Um zwei Uhr kam der Maler mit einer Bockleiter und stellte sie dorthin, wo in der Küche Konfitüre kochte, und darunter drei Kübel mit Farbe.

Männer vom Telefonamt telefonierten wegen einem Draht, den sie Erdung nannten und der mit dem Blitz zu tun hat. Ich sagte, sie

sollten ruhig kommen. Es hätten noch mehr Leute Platz. Sie kamen und feilten etwas weg und schraubten etwas an. Einer rutschte auf etwas aus. Er fluchte. Der andere schaute mich böse an. Zum Glück hatte ich sowieso Zahnschmerzen.

Gegen Abend kam der Baumeister. Wir waren zwölf Personen, vier verbundene Daumen, zwei Laternen, zwei Gerüste, drei Farbkübel und vor allem ein Haus, das man nicht mehr bewohnen kann.

Alles in allem wirklich nur eine Kleinigkeit.

Daisy

Was ich noch sagen wollte ...

Aus der englischen Presse (Leserbrief):

«Meine Geschichte vom Postangestellten in Berkshire, der sich erkundigte, ob die Karibische See in Europa sei, wird noch übertrumpft durch einen Londoner Geschäftsmann, der einen seiner Angestellten ermahnte, Eilpost für die Vereinigten Staaten von Nordamerika doch ja vorschriftsgemäß zu frankieren. Tags darauf fand der Patron, daß der junge Mann einen Fehler gemacht hatte und war ziemlich müff. Der besagte junge Mann aber schwor, er habe die Postanleitungen genau nachgelesen und seine Frankatur entspreche genau den Vorschriften betreffend die Kolonien und Dominions».

«Ja – eh» – sagte der Chef, «haben Sie denn nie etwas von der 'Boston Tea Party' gehört?»

«Nein», sagte der junge Mann. «Ich hatte nie Geographie in der Schule.»

Ich kann mir nicht helfen, aber gewisse Lücklein machen das Leben viel vergnüglicher, als alle Bildungen, wenigstens gelegentlich.

*

Tests: Woran erkennt man einen eingefleischten Trinker?

«Wenn ein bildschönes, junges Mädchen in kürzestem Minijupe (es wird beides noch eine ganze Weile geben) einen *jerk* tanzt und dazu einen Cocktail schüttelt, und wenn ihr Begleiter dann nur Augen für den Cocktail-Shaker hat, – also dann soll sie sich lieber nicht weiter bemühen. Das ist ein Alkoholbegeisterter.»

Schlank sein und schlank bleiben mit

ova Urtrüeb

dem naturtrüben Apfelsaft

Nebelspalter - Humorhalter



NICOSOLVENS

werden Sie in 3 Tagen Nichtraucher oder Sie können mit Leichtigkeit das Rauchen auf ein vernünftiges Maß zurückführen. Kurpackung Fr. 19.– in Apotheken und Drogerien. Aufklärung für Sie unverbindlich durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin).

«... und das ist Frau Müller, Inhaberin der Aktienmehrheit! Sie sorgt dafür, daß der Bundesrat in unserem Betrieb rein nichts zu dämpfen hat ...»

